**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 40 (1942)

Heft: 3

**Artikel:** Die ersten Lebensäusserungen des Neugeborenen

Autor: [s.n]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951819

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

Bobin auch Abonnements, und Infertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Sardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweis Fr. 4. - für das Auslandaplus Porto.

### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechender Rabatt.

**Inhalt.** Die ersten Lebensäußerungen des Neugeborenen. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Arantentasse: Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchstimen. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Aargau, Baselssadt, Bern, Glarus, Luzern, Rheintal, St. Gallen, Thurgau, Vinterthur, Zürich. — Zum Zubisläum von Frau Fink. — Aus der Praxis. — Eingesandt. — Jahresrechnungen pro 1941 der Schweiz. Hebammenkrankenkasse, des Schweiz. Hebammenvereins und des hilfssonds Schweiz. Sebammenvereins. — Anzeigen.

# Die ersten Lebensäußerungen des Neugeborenen.

Benn wir uns vorstellen, was für enorme Beränderungen im Körper des Neugeborenen im Augenblick der Geburt vorgehen, so müssen wir immer wieder staunen, daß sie so reibungs= los vor sich zu gehen pflegen. Was während 10 Monaten sich ausgebildet hat, kommt nun in einem Augenblick zur Entfaltung. Wir vollen uns noch einmal vergegenwärtigen, wie <sup>der</sup> Blutkreislauf während der Schwangerschaft eingerichtet ist, um nachher zu sehen, wie er lich auf das Leben außerhalb der Gebärmutter einstellt und wie das vor sich geht.

Das Blut des ungeborenen Kindes wird burch die Zusammenziehung der linken Herzfammer in den Körper getrieben, und zwar die Rößere Menge in die obere Hälfte, wo der stopf mit dem Gehirn in erster Linie wichtig ist Macht doch beim Neugeborenen der Kopf einen vollen Viertel der ganzen Körperlänge aus. Das Blut, das in die untere Körperhälfte geht, wird zum Teil durch die beiden Nabel= Glagadern durch den Nabelstrang nach dem Fruchtkuchen hingeleitet. Dort wird dieses demlich verbrauchte Blut aufgefrischt, d. h. mit Sauerstoff und Nahrung aus dem mütterlichen Slute versehen. Durch die Nabelvene fließt es als bestes Blut nach dem kindlichen Körper durud. Nach Passieren der Nabelöffnung geht ein großer Teil gleich in die Leber, die ebenein besonders wichtiges Organ ift. Ein eil fließt in die untere Hohlvene, die aus der Leber das dort verbrauchte Blut auch erhält, und in den rechten Herzvorhof.

Bir seben also, daß gleich zu Beginn das rechte Serz schon etwas gemischtes Blut erhält. In den rechten Vorhos kommt ebenfalls das Blut aus der oberen Körperhälfte, nachdem es dort seine Arbeit geleistet hat. Statt nun, vie beim Erwachsenen, im ganzen aus dem rechten Borhof in die rechte Herzkammer zu gelangen, findet dorthin nur das Blut von oben den Weg, inwei ovrigin nut vas die Großen Beg, das der unteren Hohlvene freuzt diesen Strom und geht durch das ovale Loch in der Trennungswand der beiden Vorhöfe direkt in den linken Borhof. Aus der rechten Gerzfammer strömt das Blut nur zum kleineren Teil in die Lungenarterien, der größere Anteil geht durch den Botallischen Gang in der absteigenden Ast der großen Körperschlagsder; dorthin gelangt auch das Blut, das aus dem ister in der geschen Berrichtungen dem in der ihre Gerrkammer dem linken Borhof in die linke Herzkammer geflossen ist und nun durch deren Pumparbeit wieder dem Körper und der Plazenta zugeführt wird, wo der Kreislauf von neuem bes stinnt. Dadurch, daß die untere Körperhälfte eigentlich nur schon mit verbrauchtem gemisch tes vor tes Blut bekommt, bleibt sie im Wachstum zurück und es findet das oben erwähnte Größenverhältnis zwischen Kopf und Körper statt. Auch die Lungen erhalten nur wenig und ge-mischtes Blut, das seine Nährstoffe zum großen Teil an Kopf und Gehirn abgegeben hat; deshalb sind sie auch unentwickelt und haben ja auch vorläufig keine Arbeit zu leisten. Immer-hin bilden sich die Organe alle so aus, daß sie im Augenblick der Geburt ihre volle Tätigkeit übernehmen können, soweit dies für ein neu-

geborenes Kind nötig ist. Im Augenblick der Geburt nun muß sich dieser Blutkreislauf gänzlich umstellen. Dies geschieht unter dem Einfluß des ersten Atemzuges und des darauf folgenden Geschreis des Kindes. Manchmal kommit es schon unmittel= bar nach der Geburt des Kopfes zum erften Atemzug. Ja, die Erfahrung, daß schon insnerhalb der Gebärmutter etwa einmal ein Schrei ausgestoßen wird, kommit nicht zur Rube: immer wieder werden Beobachtungen dieser Art mitgeteilt. Die Atmung wird ausgelöft durch die, durch den Geburtsvorgang mit der Berkleinerung des Fruchtkuchens (der infolge der Zusammenziehung der Gebärmutter an einer kleineren Fläche als vorher haftet und weniger Sauerftoff aus dem mütterlichen Blute erhält) bedingte vermehrte Sättigung des findlichen Blutes mit Rohlenfäure. Alfo durch einen Mangel an Sauerstoff. Dazu kommen die Hautreize, die man ja auch bei der Wiederbelebung der scheintoten Kinder anwendet. Diese bestehen in einer gewaltigen Reizung der Sautnerven durch die fühlere Luft, die die Bärme in dem Fruchtwaffer ersetzt. Dann auch etwa in den Manipulationen der helfenden Berfonen.

Sobald nun der erste Atemzug erfolgt ist, wandelt fich der Blutfreislauf des Kindes um. Der Bruftforb erweitert fich durch die Ginatmung; aus der rechten Bergkammer strömt reichlich Blut in die Lungenschlagadern; das aus den Lungen zurückströmende Blut füllt den linken Borhof stärker an; dadurch wird die Klappe des ovalen Loches gegen die Zwischenwand der Borhöfe gedrängt und das Loch geschloffen. Im Botallischen Gang flieft nun auch weniger Blut, weil ja dieses nach den Lungen geht. Der Gang verengert sich und wird schließlich zu einem Strang, weil seine innerste Schicht wuchert und ihn ausfüllt. Auch wird seine Mündung in die große Körperschlagader zusammengedrückt, da sie schief einmündet und der Druck in der Aorta wächst. In den Endästen der Aorta, den Nabelschlagadern finkt der Blutdruck auch und diese verengen sich ebenfalls, um später auch durch Wucherung der Innenhaut geschlossen zu werden. Man fühlt die Pulsation des Nabelstranges

schwächer werden; die Zusuhr von Blut aus dem Fruchtkuchen wird nach weiterer Zusam-menziehung der Gebärmutter erst stärker, dann hört fie auf. Die Nabelvene fällt zusammen und nach Beendigung dieses Vorganges könnte der Nabelstrang durchtrennt werden und würde auch ohne Unterbindung nicht mehr bluten. Allerdings wird man ihn vorsichtshalber immer unterbinden, weil oft die geschilderten Borgänge noch nicht vollständig eingetreten sind. Man verstebt nun auch, daß eine hastige Unterbindung des Nabelstranges gleich nach der Geburt des Kindes diesem eine gewisse Menge Blutes verloren gehen läßt. Man war-tet also mit der Unterbindung, bis die Pul-sationen der Nabelschnur vollständig ausgehört haben. Dem Kinde kommt dadurch noch eine recht beträchtliche Blutmenge zu gute. Bei as-phyttischen, scheintoten Kindern allerdings hat das Zuwarten keinen Sinn und man nabelt also rasch ab, um mit den Wiederbelebungsmanipulationen sosort beginnen zu können. Auch bleibt bei scheintoten Kindern der Nabelfrang prall mit Blut gefüllt; ohne Unterbindung würde sich das Kind dann verbluten. Jedenfalls ist es die Lungenatmung, die in erster Linie zur Blutleere der Nabelschnur siehet. die Aufmannschler führt; die Zusammenziehungen der Arteriens wandungen der Nabelarterien tragen auch ihr Teil dazu bei.

Man hat durch Beobachtungen festgestellt, daß später abgenabelte Kinder beffer gedeihen, solche, die man früh abgenabelt hat.

Man beobachtet weiterhin, daß das schrei= ende Rind die Augen öffnet, energische Beweaungen der Bliedmaßen stellen fich ein, besonders als Reflexe auf Berührungen. Das Kind streckt und beugt seine Beine, es fährt mit den Armen in der Luft herum, die bläuliche Farbe der Saut macht einer rofigen Färbung Blatz. Sehr oft wird auch der Urin im Strahl entleert.

In den ersten Lebensstunden ift die Tiefe der Atemzüge noch gering; aber bald werden fie tiefer und das Geschrei lauter. Wahrscheinlich dehnen sich die Lungenbläschen anfangs weniger vollständig aus, und erst nach einiger Zeit sind sie völlig gedehnt. Die Zahl der Atemzüge beträgt in den ersten Tagen des Lebens etwa fünfzig in der Minute. Beim Erswachsenn beträgt diese Zahl etwa achtzehn. Die Herzschläge, die vor der Geburt zwischen

120 und 140 liegen, find gleich nach der Beburt etwas weniger zahlreich; aber sie erreischen rasch wieder 120—136 Schläge in der Minute. Der Erwachsene, je nach Alter, hat 80 (in der Jugend) bis 60 (im Alter) Schläge in der Minute; bei Fieber steigen sie bekannt-lich an, je nach der Höhe der Temperatur auf 90—120 und mehr Schläge.

Fr.

Auch die Körpertemperatur sinkt etwas nach der Geburt, was hauptsächlich auf die Abkühslung die Jur Abnabelung zurückzusühren ist. Auch das erste Bad kann einen Einsluß has ben. Darum wird das Kind in ein erwärmtes Bettchen gelegt, wo sich sein Körper wieder rasch auf 37 Grad erwärmt.

Das in seinem Bettchen liegende Kind pflegt nun zunächst vor sich hinzudöseln; oft sindet es auch gleich seinen Daumen, zum dan zu lutschen. Wenn sich sein Darm entleert, so ist das Produkt zunächst das Kindspech oder Mekonium. Dies ist eine Mischung von Absonderungen der Verdauungsdrüsen mit verschlucketem Fruchtvasser, und mit diesem zusammen Wollbärchen, weil ja diese dei der Reise des Kindes sichon in der Gebärmutter auszusallen pflegen, mit Ausnahme von bestimmten Körperstellen, z. B. den Schultern. Dann nach eis

niger Zeit fällt das Kind in Schlaf, um nun seine Zeit zwischen diesem und Trinken und Schreien zu teilen. Ein Einfluß der Umgebung auf seine Geistestätigkeit ist zunächst noch nicht zu erkennen. Geräusche, Licht oder Dunkelbeit lassen es völlig unberührt. Rur starker Lärm kann etwa zu einem Zusammenschrecken sühren. Erst nach einigen Wochen beobachtet man, daß Lichtreize es veranlassen, ihnen mit den Augen zu kolgen.

den Augen zu folgen.
Wenn die Berhältnisse beim reisen Kind so sind wie geschildert, so sind sie bei Frühgeburten davon verschieden. Hier sehlt vor allem die Möglichkeit der Temperaturregesung; der Körper kann sich noch nicht so wie später versänderten Kältes oder Wärmegraden anpassen, indem er entweder mehr Wärme selber produziert, oder bei zu starker Erwärmung durch vermehrte Hautausstrahlung und Schwizen

Wärme nach außen abgibt. Darum nuß ein zu früh geborenes Kind besonders warm gehalten werden und man hat ja auch sog. Brutkästen, Couveusen fabriziert, in denen die Frühgeburten gehalten werden, dis sie das normale Geburtsalter erreicht hatten. Über hier nußsehr darauf geachtet werden, daß die nötige Feuchtigkeit der Brutkastenlust nicht mangelt. Auch nuß bei dem Herausnehmen des Kindes zur Toilette und zum Trinken eine stärkere Abstüllung sorgälkig vermieden werden.

Abfühlung sorgfältig vermieden werden.

Auch die Ernährung des frühgeborenen Kindes ist verschieden von der des normal geborenen; während letzteres von Anfang an mit fünf Mahlzeiten und einer Nachpause von acht Stunden gut auskommt, muß das Frühgeborene häufiger trinken und oft auch nachts einmal angesetzt werden.

# Jahresrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse pro 1941.

Aktiven:

Sinnahmen.	
Mitalieder=Beiträge: Fr.	Fr.
a) des Betriebsjahres	
b) rüdjtändige von 1939 24.— c) rüdjtändige von 1940 202.70 d) vorausbezahlte für 1942 192.—	
c) rückständige von 1940 202.70	94 900 45
	34,208. 45
Bundesbeitragserfat	782 16
Eintrittsgelder	297. —
Beiträge des Bundes:	
a) ordentliche	
b) außerordentliche	4,704. —
Beiträge der Kantone Zürich und Graubünden	116. 30
Aückerstattungen:	
a) Krankengeld retour 80.— b) Porti	860, 55
	000.00
Binfen: a) Boftchect 6.15	
a) positified	1,631
Geschente:	
Herr Dr. Gubser, Glarus 300. —	
Firma Galactina, Belp 200. —	
Firma Nobs, Münchenbuchsee 100. — lournal « La Sage-Femme » 1940 300. —	
Journal « La Sage-Femme » 1940 300. — Section Romande Del. Vers. Vevey 68. —	
Schweiz. Hebammenzeitung pro 1941 2,000.	
Journal « La Sage-Femme » 1941 300. —	3,268. —
Beiträge für C. B	22.98
Total Einnahmen	45,906.28
Ausgaben.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Krankengelder (ohne Wochenbett) 36,173.75	
Krankengelder (mit Wochenbett) 2,465. —	38,638.75
Stillgelder	216. —
Burückbezahlte Eintrittsgelber und Beiträge	30. 23
Berwaltungskoften: a) Besoldungen: Präsidentin 800. —	
Rassierin 1,000. —	
Aftuarin 150.—	
2 Beisitzerinnen 150. —	
Krankenbesuche	0.444.50
Delegiertengelder, Reisesp. u. Revisoren 297. 75	2,444. 50
b) Drucksachen und andere Auslagen	203. 42
c) Postcheckgebühren	
e) Borti und Telephon der Bräsidentin 65. 20	
" " " Rassierin . 85.75	1,025.85
c) Postcheckgebühren	29.70
	83. 05
Total Ausgaben_	
Total Einnahmen	45,906. 28
Total Ausgaben	$\frac{42,671.50}{3,234.78}$
Neberschuß Einnahmen	5,254. 16
Rückständige Beiträge 1941 und Guthaben 318. 25	402.45
	2,832.33
Vorausbezahlte Beiträge 1941 und unbez.	•
Krankengelder	04.5
Vorausbezahlte Beiträge 1942 192.—	315. —
Vorschlag per 1942	3,147.33

0.57.70	
Rassation	7,535. <sup>76</sup>
	1,550.
Rückständige Beiträge 202. —	318.25
Guthaben für zuviel bez. Krankengelber . 116. 25	510.
Depositenheft Nr. 82100 Zürcher Kantonal-	
bank Winterthur	
Sparheft Nr. 759101 Zürcher Kantonal-	
bank Winterthur	44,920.50
Werttitel laut Verzeichnis 42,000. —	44,920.5
Total	52,774.51
Bassiven: Vorausbezahlte Beiträge 1942	192.
——————————————————————————————————————	
Vermögensveränderung im Rechnungsjahr 194	1.
~ 0/4/1	52,774.51
Total Aftiven	192.
Total Passiven	52.582.51
Bermögen per 31. Dezember 1941	52.582. 32 49,435. 18
Bermögen per 31. Dezember 1940	49,455.1
Vermögensvermehrung pro Rechnungsjahr 1941	3,147.33
Zürich, den 31. Dezember 1941.	
	rrmann.
Die Kassierin: C. He	ermann.
Die Kallierin: E. He	rrmann.
Wie Kapperin: E. He Werklikel-Verzeichnis.	ermann.
Werftitel-Verzeichnis.	
<b>Verstitel-Verzeichnis.</b> 3 % Oblig. Zürcher Kantonalbank 903351	5,000.
<b>Verstitel-Verzeichnis.</b> 3 % Oblig. Zürcher Kantonalbank 903351  3 1/4 % " " 622500	5,000. — 1.000. —
<b>Verstitel-Verzeichnis.</b> 3 % Oblig. Zürcher Kantonalbank 903351  3 1/4 % " " 622500  4 % " " " 583410/12	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. —
<b>Vertlitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbant 903351  3 '/4 °/0 " " " 622500  4 °/0 " " " 583410/12  3 '/4 °/0 " " " 1941 . 13021/22	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. —
<b>Verstitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbant 903351 3 1/4 °/0 " " 622500 4 °/0 " " " 583410/12 3 1/4 °/0 " " "	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. —
<b>Berfftitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbant 903351  3 1/4 °/0 " " " 622500  4 °/0 " " " 583410/12  3 1/4 °/0 " " " 1941 . 13021/22  2 3/4 °/0 Kaffaschein Hypothetart. des Kt. Bern 207994  3 °/0 Oblig. Solothurner Kantonalbant 184611	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 2,000. —
<b>Verstitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbant 903351  3 1/4 °/0 " " 0	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 2,000. — 3 3,000. —
<b>Verstitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbant 903351  3 1/4 °/0 " " 0	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 2,000. — 3 3,000. — 4 2,000. —
<b>Berffifel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbank 903351  3 1/4 °/0 " " " 622500  4 °/0 " " " 583410/12  3 1/4 °/0 " " " 583410/12  2 3/4 °/0 Kaffaschein Hypothekark. des Kt. Bern 207994  3 °/0 Oblig. Solothurner Kantonalbank	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 3 3,000. — 4 2,000. — 6 6,000. — 6 6,000. —
<b>Bertfitel-Verzeichnis.</b> 3 \(^0/0\) \[ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 3 3,000. — 4 2,000. — 6 6,000. — 6 6,000. —
<b>Bertlitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbank 903351 3 1/4 °/0 " " " 622500 4 °/0 " " " 583410/12 3 1/4 °/0 " " " 583410/12 2 3/4 °/0 Kaffaschein Hypothekark. des Kt. Bern 207994 3 °/0 Oblig. Solothurner Kantonalbank . 184611 4 °/0 " Schweiz. Eidgenoffenschaft 1934 131851/56 3 1/2 °/0 " " 1941 161681/86 4 °/0 " Schweiz. Bundesdahnen 1931 61513/16 4 °/0 " Kanton Basel-Stadt 1931 237102	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 3 3,000. — 3 4,000. — 4 4,000. — 1,000. —
<b>Bertstitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbank 903351 3 1/4 °/0 " " " 622500 4 °/0 " " " 583410/12 3 1/4 °/0 " " " 583410/12 2 3/4 °/0 Kaffaschein Hypothekark. des Kt. Bern 207994 3 °/0 Oblig. Solothurner Kantonalbank 184611 4 °/0 " Schweiz. Eidgenoffenschaft 1934 131851/53 3 1/2 °/0 " " "	5,000. — 1,000. — 2,000. — 2,000. — 3,000. — 2,000. — 3,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. —
<b>Verftitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbank 903351  3 1/4 °/0 " " " 622500  4 °/0 " " " 583410/12  3 1/4 °/0 " " " 583410/12  2 3/4 °/0 Kaffaschein Hypothekark. des Kt. Vern 207994  3 °/0 Oblig. Solothurner Kantonalbank . 184611  4 °/0 " Schweiz. Eidgenossenschaft 1934 131851/52  3 1/2 °/0 " " " 1941 164473/72  3 1/4 °/0 " Schweiz. Vundesdahnen 1931 616513/16  4 °/0 " Kanton Vasel-Stadt 1931 237102  3 1/2 °/0 " Kanton Sürich 1941 3580	5,000. — 1,000. — 2,000. — 2,000. — 3,000. — 2,000. — 3,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. —
<b>Verstitel-Verzeichnis.</b> 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbant	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 3 ,000. — 3 3,000. — 4 2,000. — 4 2,000. — 5 4,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. —
## Perfetiel-Verzeichnis.    3 \(^{0}\) Oblig. Zürcher Kantonalbank	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 2 2,000. — 3 3,000. — 4 2,000. — 6,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 2,000. — 3 3,000. —
Werftitel-Verzeichnis.   3 °/0	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 2 2,000. — 3 3,000. — 4 2,000. — 6,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 2,000. — 3 3,000. —
Werftitel-Verzeichnis.   3 °/0	5,000. — 1,000. — 2,000. — 2,000. — 3,000. — 3,000. — 3,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 3,000. —
Werftitel-Verzeichnis.   3 °/0	5,000. — 1,000. — 2 3,000. — 2 2,000. — 6,000. — 2 2,000. — 3 3,000. — 4 2,000. — 6,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 2,000. — 3 3,000. —
Werftitel-Verzeichnis.   3 °/0	5,000. — 1,000. — 2,000. — 2,000. — 3,000. — 3,000. — 3,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 3,000. —

Bürich, den 5. Februar 1942.

Die Revisorinnen: Bertha Heierle, Gai<sup>3.</sup> Dr. Elisabeth Räge<sup>si.</sup>

Bilang per 31. Dezember 1941.